



# ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:  
CH 1236 CARTIGNY/GE  
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:  
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--  
Ausland . . . . . Fr. 8.--

## Das Prinzip des Altruismus

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

**W**IR sind im Bilde über Gottes Programm und wollen es beherzigen. Wie wir feststellen, hat der weltliche Einfluss aus uns Egoisten gemacht, die Vorteile haben möchten mit möglichst wenigen Anstrengungen. Deswegen ist es angebracht, unsere egoistische Erziehung in eine solche der Nächstenliebe umzubilden, indem man die vom Herrn gezeigten Bedingungen erfüllt.

Das Amt der kleinen Herde stellt ganz zuerst ein Sühnungswerk für die Armseligkeiten und Sünden der gesamten Menschheit dar. Dieses Werk wurde von unserem lieben Erlöser ausgeführt, welcher Menschen daran beteiligt, die seinen Ruf angenommen haben und Glieder des Leibes Christi, die königliche Priesterschaft bilden möchten. Durch die Beteiligung an diesem erhabenen Werk erwerben sie im treuen Ausleben der Wege Gottes einen bewunderungswürdigen Charakter, durchsichtig wie Kristall.

Die Gesinnung, die wir im Dienst beim Widersacher entwickelt haben, kann offenbar nicht an einem Tag beseitigt werden. Es braucht schon eine gewisse Zeit, um sie abzulegen. Es benötigt Umsicht, Geduld und Ausdauer vonseiten des Herrn, um uns zu leiten und diese Umbildung in uns durchzuführen. Unsererseits braucht es Folgsamkeit. Niemals fehlt es dem Herrn an Geduld. Er hält uns bei der Hand, solange wir willig sind, ihm die unsrige zu geben, um mit ihm im schmalen Weg zu gehen, der zum Leben führt. Jedem lässt der Herr die Freiheit, aber er tut alles Mögliche, um uns auf dem guten Weg beizubehalten. Er spart nicht mit der Hilfe und dem Beistand, die uns nützlich und günstig sind, aber wir sollen nicht vergessen, dass unser Leben so nicht von Dauer ist.

Der Ruf ertönt, solange wir Ohren haben, um zu hören, und wir können hören, solange der Blutkreislauf in unserem Organismus vor sich geht und das Leben möglich ist. Folglich sollen wir die Aufmunterungen des Apostels Paulus zu Herzen nehmen: „Heute, so ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht.“ Man kann sich an Gottes Programm gewöhnen und gleichwohl den Charakter nicht ändern. Die größte Gefahr wäre, dass die Wahrheit keine Wirkung mehr auf uns hat.

Wenn wir zu Beginn unseres Laufes den Ruf des Herrn verstehen, ist es für unser Herz eine unaussprechliche Freude, aber nach einer gewissen Zeit können wir durch allerlei Erfahrungen gehen, ohne das Nötige mit genügendem Eifer getan zu haben. Alsdann hört die Welt nicht auf, noch ihren Einfluss auf uns auszuüben und hindert uns daran, den Lauf mit Erfolg durchzuführen. Wir müssen uns dann wiederum aufrufen und den Einfluss des Weltgeistes energisch

bekämpfen. An uns liegt es, der Weltlichkeit den erforderlichen Widerstand entgegenzuhalten, jedoch immer im Geist und im Wohlwollen von Gottes Reich.

Wir wehren uns gegen die Sünde, gegen die Ungerechtigkeit, gegen die Bosheit und Unanständigkeit, aber wir tun dies nicht mittels anderer Bosheiten. Die Menschen verteidigen sich untereinander mit den Waffen der Bosheit, mit Schlägen, mit übler Nachrede und auf den Schlachtfeldern sogar mit Totschlag. Man sagt: „Ich muss doch meinen Feind töten, ansonsten wird er mich töten.“

Dies ist die Politik der Welt und des Widersachers. Die Menschen machen in ihr weiter in großem Umfang, was unter ihnen eine entsetzliche Zerstörung hervorrufen wird. Dies wird das ausdrucksvollste Ergebnis des raffinierten Egoismus sein, welcher sich auf Erden kundtut. Gottes Wege sind gerade das Gegenteil davon. Sie haben diese Losung: „Einer für Alle.“ Unser lieber Erlöser opferte sich zum Segen aller. Alle, die von Gottes Gnade berührt werden, sollen sich ihrerseits vom gleichen Ideal durchdringen lassen: „Einer für Alle“, indem sie für den Allerhöchsten und für seinen vielgeliebten Sohn eine große Dankbarkeit entwickeln.

Wir haben eine ganz neue Erziehung zu durchlaufen, bis wir schließlich unsere Geschwister als Glieder unserer Familie ansehen und zwar nicht nur in Theorie, sondern wahrhaftig. Wir sollen ihnen beistehen und sie niemals im Stich lassen. Wir sollen die Glieder der heiligen Armee als Kinder des Christus ansehen. Somit bedarf es einer altruistischen Gesinnung; eine wunderbare Anhänglichkeit soll sich zwischen den Gliedern der kleinen Herde und denen von der Armee des Allmächtigen bekunden.

Der Geist der Gegnerschaft ist im Menschenherzen tief eingewurzelt. Gottes Reich wird aus ganz anderen Empfindungen gebildet, und zwar durch eine wunderbare Harmonie und Zusammengehörigkeit, die in allererster Linie durch die Zuneigung der Kinder zu ihren Eltern zustande gebracht wird. Die Glieder des Leibes Christi bilden die neue Mutter der Menschheit. Die Menschheit soll also ihrer Mutter, der königlichen Priesterschaft anhänglich werden und ganz besonders ihrem Vater, welcher hinfert nicht mehr Adam ist, sondern unser lieber Erlöser, Jesus Christus.

Adam hätte der Ewig-Vater der Menschheit bleiben können, wäre er gehorsam geblieben; dies war aber nicht der Fall. Unser teurer Erlöser ist gekommen, seine Aufgabe zu übernehmen und eine neue Familie zu bilden. Wenn wir uns wahrhaft ehrlich im Licht der Wahrheit prüfen, stellen wir fest, dass der Geist dieser neuen Familie noch nicht sehr tief in unserem

Herzen zum Ausdruck kommt. Wir vergessen uns mitunter in gewissen Augenblicken und bekunden gegenüber den Kandidaten der Armee des Allmächtigen noch nicht die mütterlichen, von der ganzen Zärtlichkeit geprägten Empfindungen.

Hätten die Menschen Gottes Willen ausgeführt, so hätte ihre Nachkommenschaft aus Kindern Gottes bestanden. Sie hätten in diesem Fall nicht sagen können, dass ihre Kinder ihnen gehören, da selbige doch Kinder des Allerhöchsten gewesen wären. Aber sie wären dann Mitwirkende in der Ausführung vom prachtvollen Programm Gottes gewesen. Da die Menschen ihr Leben durch ihren Stammvater Adam verloren haben, gemäß der Erklärung von Gottes Wort: „Wie alle in Adam sterben, werden alle in Christo wieder zum Leben kommen“, ist es unerlässlich, dass ihnen ein neuer Vater und eine neue Mutter gegeben wird. Im vorliegenden Fall sind dies unser lieber Erlöser und die Glieder seines Leibes.

Die verschiedenen religiösen Denominationen haben dieses Programm niemals ernst ins Auge gefasst, um zu suchen, es auf praktische Weise, von Herzensgrund auf zu verwirklichen. Sicherlich wissen sie, dass die Heilige Schrift von einem zweiten Adam spricht, auch wissen sie, dass man seine Feinde lieben soll, aber das In-die-Tat-Umsetzen bleibt gleichwohl toter Buchstabe. Wir geben uns somit Rechenschaft davon, dass die Menschen verblendet sind. Das Offenbarwerden der Söhne Gottes soll ihnen die Botschaft der Wahrheit bringen, die sich durch einen Wandel bekundet, der den Segen und ein hervorragendes Ergebnis in allen Richtungen erzeugt.

Daher sind wir glücklich, das schöne göttliche Programm zu verwirklichen, indem wir uns dem Werk unseres lieben Erlösers anschließen, um unsere Berufung und Erwählung festzumachen. Wir haben ein Vorbild, auf das wir schauen können und das uns den zu befolgenden Lebenswandel sowie die zu erfüllenden Verpflichtungen zeigt. Wenn wir einen Bund mit dem Allerhöchsten über Opfer gemacht haben, sollen wir unsere Pflicht treu erfüllen, auf uns selbst verzichten, das Programm mit unbegrenztem Vertrauen auf Gott befolgen, Ihm völlig ergeben sein und Ihm sagen: „Ich komme, o Gott, deinen Willen zu tun, tief in meinem Herzen ist dein Gesetz.“ Diese Gedanken sollen einen wahren Geweihten leiten.

In den kleinen Stationen, die wir heute besitzen, soll dieser altruistische Geist vorbildlich gelebt werden. Aber noch oft vergisst man ihn und zahlreiche Lücken zeigen sich. Wir werden herzlich eingeladen, den Lauf weiterhin durchzuführen und uns auf jede Weise zu bessern, indem

wir Gottes Programm vor Augen haben; wird es befolgt, ist das Ergebnis bewundernswert.

Wir haben das Werk sehr klein angefangen. Aber allmählich hat es sich entwickelt, als Ergebnis unserer Anstrengungen. Der Segen wurde uns zuteil in dem Maße, in welchem wir dem guten Weg folgten, welcher den weltlichen Wegen ganz entgegengesetzt ist. Die Welt kann uns nicht verstehen. Wenn sie aber den Segen sehen wird, gehen ihr die Augen auf. Wir kommen jetzt in die Zeit, in welcher alles zusammenbricht und die Menschen in eine fürchterliche Verwirrung geraten. Dann kommen sie zu den Kindern Gottes, welche beschützt sein werden. Maleachi erklärt: „Der Tag kommt brennend wie ein Ofen. Alle Hochmütigen und Gesetzlosen werden sein wie Stoppeln. Aber den Gottesfürchtigen geht die Sonne der Gerechtigkeit auf mit Heilung in ihren Strahlen.“

Zu diesem Zeitpunkt werden die Menschen zu uns kommen; sie kommen jetzt schon, aber noch nicht scharenweise. Sobald Babylon am Boden liegt, kommen sie im Laufschrift. Offenbar wird dieser Sturm auch uns erproben, unseren Glauben prüfen und offen beweisen, ob unser Glaube nur theoretisch oder praktisch ist. Besitzen wir einen lebendigen Glauben, so ertragen wir die Erprobung tapfer und erfolgreich.

Das schöne göttliche Programm erfüllt uns mit Freude, Glück und Wonne, sobald wir es zu Herzen nehmen und uns bemühen, es zu befolgen, um eine bewundernswerte Beweisführung vom Werk des Allerhöchsten zu geben. Gegenwärtig haben die Menschen es recht schwer, sich dem Allerhöchsten zu nähern und die Bedingungen zu erfüllen, die ihnen einen wahren, endgültigen Erfolg sichern würden.

Das Programm des Herrn ist genau und klar. Jede Leichtigkeit wird uns geboten, um das Ziel zu erreichen, welches die Lebensfähigkeit, das ewige Leben auf Erden ist für die Armee des Allmächtigen und die Unsterblichkeit der göttlichen Natur für die kleine Herde.

Die vom Herrn gegebene Unterweisung kann in jeder Hinsicht geprüft werden. Niemand kann ihr widersprechen und sie zugrunde richten, denn sie ist logisch und klar, aber die Wissenschaftler halten sich allgemein abseits. Sie studieren die Theologie, aber angesichts der zu machenden Schritte nimmt ihr Mut ab. Erst wenn ihre Beliebtheit abnimmt, ihr Nimbus verschwunden ist, werden sie sich dem Reich Gottes nahen.

Es gilt, die göttlichen Grundsätze mutig zu befolgen und zu unterscheiden, was es in uns zu ändern gibt und uns auch bessern. Wir sehen leicht und schnell die Fehler des Nächsten, aber wie viel heilsamer ist es, uns selbst zu prüfen. Lassen wir uns entschlossen vom Weltallgesetz aufdecken, um zu sehen, woran wir sind, und wenden wir uns an Gott wie der Zöllner, indem wir unsere ganze Armut erkennen.

Der Herr wird uns seinen Beistand gewähren, falls wir das Nötige zu unserer Änderung tun. Dann haben wir eine gute Haltung vor dem vielgeliebten Sohn Gottes, welcher uns als Stein zum wunderbaren Jerusalem annehmen kann, das vom Himmel herniedersteigt, heilig, unsträflich, ohne Flecken noch Fehler, noch etwas dergleichen, durchsichtig wie Kristall. Niemals können wir beim Herrn und Meister sein, wenn wir uns nicht auf die gute Weise erziehen lassen. Wir können keine Könige und Priester sein, die in alle Zeitalter Ehre empfangen, wenn wir uns nicht als solche betragen.

Gottes Reich wird nicht mit Kitsch gebaut noch mit Material, das nichts wert ist und nicht

aufrecht bleiben kann, denn es heißt, dass die Stadt Gottes nie erschüttert werden wird, selbst wenn das Unwetter tobt, dass die Berge erzittern und es bis ins Herz der Meere dringt. Wir sollen zum Haus Gottes gehören, und hierfür ist ein solider Charakter und eine feste Gesinnung zu bauen, die sich völlig dem Allerhöchsten anvertraut.

An seinen Werken erkennt man den Handwerker. Unser lieber Erlöser wurde auch vor die Entscheidung gestellt, und im schwersten Augenblick der Erprobung, als die Schwierigkeit und der Schmerz am schärfsten waren, sagte er zu seinem Vater: „Vater, wenn es möglich ist, lass diesen Kelch an mir vorbeigehen! Jedenfalls dein Wille und nicht mein Wille geschehe.“ Danach trank er den Kelch bis zur Neige, um später allen Menschen, besonders auch jedem unter uns, sämtliche begangenen Sünden und Ungesetzlichkeiten zu verzeihen und zwar mit erhabener Seelengröße und Hochherzigkeit.

Unser lieber Erlöser geizt nicht mit seinen Verdiensten, freigebig bietet er sie an, aber nur denen, die ihn darum bitten und es hinreichend würdigen und schätzen. Sobald wir uns verfehlen, sollen wir es daher aufrichtig bereuen und danach eine tiefe Dankbarkeit entwickeln für die Deckung unserer Armut mittels des kostbaren Blutes des Lammes Gottes. Diese Empfindungen helfen uns, die Anhänglichkeit zu erwerben. Es handelt sich darum, dass wir einander anhänglich werden, um Gottes Volk zu bilden, dessen Glieder durch die Bande der göttlichen Liebe miteinander innig verbunden sind. Sie sollen von solcher Festigkeit sein, dass sie nichts zu zerreißen vermag.

Was für eine große Ermutigung ist es für uns, auf Den schauen zu dürfen, welcher unser großes Vorbild ist, der Apostel unserer Berufung, um seinem Beispiel zu folgen und Gottes Hilfe, seinen kraftvollen Segen zu empfangen. Es ist von Bedeutung, dass wir in einer Herzensverfassung bleiben, welche das Wirken des Geistes Gottes in uns ermöglicht. Dann werden wir immer ermutigt sein und Freude daran haben, die nötigen Lektionen zu lernen, um uns zu bessern.

Wir sollen auch für den wohlwollenden Beistand tief dankbar sein, den der Herr uns so freigebig gewährt. Möge seine Hochherzigkeit uns gegenüber das Verlangen im Herzen immer mehr anfachen, Ihm Freude zu machen. Einmal sah ich zwei Freunde, die an einer gleichen Arbeit beschäftigt waren. In einer Detailfrage gingen ihre Meinungen auseinander. Schließlich sagte der eine zu mir: „Ich will meinem lieben Bruder Freude bereiten, ich verzichte also auf meinen Gedanken und will seine Ansicht annehmen, aus Liebe und Freundschaft zu ihm.“

Solche Empfindungen beweisen ein wahres Verständnis von Gottes Wegen. Nicht jeder handelt ebenso. Viele unter uns wünschen noch ihre eigene Idee durchzudrücken und sagen: „Das ist die richtige Handlungsweise und ich lasse nicht davon ab. Ich bleibe bei meiner Ansicht und will nichts anderes wissen.“

Wenn es jedoch hinsichtlich der Wahrheit um die Kernfrage geht, stehe man mutig zu seiner Meinung und lasse nicht Falsches für Wahres gelten. Aber in den Dingen, die keinerlei Nachteil für die Wahrheit bedeuten, nur ein Defizit für uns selbst wären, haben wir die Gelegenheit, durch unser Verzichten unsere Zuneigung zu beweisen sowie unseren Wunsch, uns beiseite zu stellen, um unserem Bruder oder unserer Schwester den Vorteil zu lassen. Es sei uns eine Freude, andere zu beglücken, selbst wenn uns dies etwas kosten sollte.

Übrigens gibt es unter wahren Geschwistern sozusagen niemals Punkte betreffs der Wahrheit, die Meinungsverschiedenheiten verursachen. In den meisten Fällen geht es um Kleinigkeiten, Ansichten oder Handlungsweisen in unbedeutenden Einzelheiten. In diesen Umständen sieht sich jeder vor die Entscheidung gestellt, um zu wissen, ob er zugunsten seines Bruders verzichten will, um ihm Freude zu bereiten, ihn zu ermutigen und ihm beizustehen.

In solcher Weise handelt der liebe Erlöser uns gegenüber. Er geht uns nach und ermutigt uns in seiner Gnade, er erzieht uns mit unermüdlicher Güte, richtet uns in unseren Niederlagen mit geduldigem, nie nachlassendem Ausharren wieder auf. Daher wollen wir uns von den wundervollen Lektionen der Liebe und Hingabe anregen lassen, die der Herr uns gibt. Unser Gelingen wird dann sicher sein. Ihm ist alles möglich, und er kann die unglaublichsten, nicht zu erwartenden Dinge zustande bringen mit denen, die sich ihm anvertrauen.

Damit der Segen sich wirklich in der ganzen Fülle auf unserer Arbeit bekundet, müssen wir uns reinigen und in unserem Herzen niemals Empfindungen verweilen lassen, die mit Gottes Wegen uneins sind. Falls wir uns selbst ehrlich beobachten und alle unsere ungesetzlichen Gedanken verjagen, wird Gottes Geist einen bewunderungswürdigen Einfluss auf uns ausüben. Er kann dann in seiner ganzen Stärke eingreifen, und das Ergebnis wird herrlich sein.

Stets habe ich festgestellt, dass sobald große Anstrengungen gemacht werden, der Herr über alles Hoffen belohnt. Er gewährt einen großartigen Segen und lässt ihn durch die Türen und Fenster einziehen, lässt die Schleusen des Himmels sich auf tun und ihren Überfluss auf die lieben, treuen und eifrigen Kinder Gottes sich ergießen. Vergessen wir nicht, dass der Herr stets den Zuschuss zu geben wünscht, falls wir unser ganzes Herz einsetzen.

Erfüllen wir daher unsere Aufgabe mit neuem Eifer! Leben wir Gottes schönes Programm im Gebet, im Verzicht, aus Anhänglichkeit und Freude, um dem Allerhöchsten wohlgefällig zu sein. Falls wir uns in derartigen Empfindungen erhalten, wird der Herr uns seine Gnade gewähren, uns mit seinem Geist beseelen und uns den klaren Blick geben, um alle Dinge sinnvoll zu verwirklichen.

Auf diese Weise haben wir als Glieder der kleinen Herde Anteil an der himmlischen Berufung und die Armee des Allmächtigen wird ihr Erbteil in Besitz nehmen. Wir werden Gottes Programm erfüllen und der seufzenden und sterbenden Menschheit den Segen bringen.

## Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 14. Januar 2024

1. Bleiben wir ein Egoist, der Vorteile haben möchte mit möglichst wenigen Anstrengungen?
2. Widerstehen wir entschieden der Weltlichkeit, jedoch im Wohlwollen des Reiches Gottes?
3. Ist unser Glaube wahrhaftig oder nur theoretisch, wenn die Trübsal sich zeigt?
4. Sind wir durch die Bande der göttlichen Liebe verbunden, die nichts zerreißen kann?
5. Erfüllen wir unsere Aufgabe mit immer neuem Eifer?
6. Leben wir das Programm im Gebet, im Verzicht, aus Anhänglichkeit, um den Allerhöchsten zu erfreuen?